

# UNTER DIE HAUT

DAS INFOZINE DER AUFSTREBENDEN JUGEND



Ausgabe 25 Fr, 11.12.09 I. FC Kaiserslautern - TuS Koblenz

## HIER UND JETZT

Basse mol uff,

letztes Heimspiel im Jahre 2009 und wir stehen immer noch ganz oben, die Herbstmeisterschaft zum Greifen nah. Natürlich ist Ende Dezember noch keine Mannschaft aufgestiegen, aber das Fundament ist gelegt. Diese Euphorie gilt es auch heute wieder in Stimmung und Lautstärke umzumünzen und mit der TuS aus Koblenz auch den letzten Gegner in diesem Jahr ohne Punkte wieder nach Hause zu schicken.

Kurz vor Ende des Jahres hat sich die UdH-Redaktion noch einmal ins Zeug gelegt um euch eine informative Ausgabe zu präsentieren, zumal mit der heutigen 25. Ausgabe auch ein kleines Jubiläum ansteht.

In einem Porträt würdigen wir einen verdienten Spieler des FCK, der heute nach langjährigen Differenzen endlich wieder heimkehrt - Willkommen zurück, Hans-Peter Briegel!

Wir blicken auf die Schließung der Karstadt Filiale in Kaiserslautern, mit der nicht nur eine Einkaufsmöglichkeit in der Innenstadt, sondern vor allem auch ein weiterer Arbeitgeber vieler, meist weiblicher, Beschäftigter die Stadt verlässt.

In der neuen Kategorie „Kurz und Knapp“ findet ihr kurze, prägnante Infos zu aktuellen Themen.

Weiterhin berichten wir über eine Diskussionsrunde im 12. Mann mit dem Thema „Polizeieinsätze im Fußball – Zwischen Prävention und Eskalation“.

Auch in der zweiten Hälfte der Hinrunde standen zahlreiche unserer Freunde vor den Stadionschranken, trotzdem begleiteten die Stadionverbotler den FCK nach Berlin oder Rostock. Um euch die Perspektive zu zeigen, die sich den Jungs bietet, findet ihr die Spieltage 7 bis 15 aus ihrer Sicht.

Außerdem sei noch auf einen Termin im neuen Jahr aufmerksam gemacht: am 14.01.2010 finden die Stadtmeisterschaften wieder statt! Kommt vorbei!

Zum Schluss des Jahres bleibt uns, euch besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen. Tankt in der kurzen Winterpause wieder neue Energie, Energie für das Aufstiegsjahr 2010!

# BLICK ZURÜCK

Die Spieltage 7-15 aus Sicht der Sektion Stadionverbot  
(inkl. DFB-Pokal sowie dem Regionalliga-Spiel FCK II gegen Wormatia Worms)

An einem Dienstagabend erwartete uns mit dem Heimspiel gegen Bayer Leverkusen die zweite Runde im DFB-Pokal. Wir Stadionverbotler entschlossen uns, das Spiel gemeinsam in unserer Fankneipe anzusehen. Nach ca. 70 Minuten und einer 2:0 Führung marschierten wir gemeinsam zum Stadion und feierten den grandiosen Heimsieg mit unseren Brüdern!



1. FC Kaiserslautern gegen den Karlsruher SC – schon immer eine heiße Partie, auf die auch wir uns freuten. Leider war unsere Vorfreude nur von kurzer Dauer, da einer unserer Jungs bereits vor dem Spiel in Bahnhofsnähe willkürlich durch die Polizei in Gewahrsam genommen wurde und dort bis weit nach

Spielende ausharren musste! Der Vorwurf: Missachtung eines angeblichen Stadionverbots, das er jedoch nie bekommen hatte!

Aber nicht nur er, sondern auch wir waren an diesem Tag stark eingeschränkt. Wir hatten die Auflage bekommen, uns nicht nördlich der Bahngleise aufzuhalten, da sonst eine Sicherheitsgefahr drohe. Deshalb blieben wir in unserer Fankneipe, schauten das Spiel und freuten uns über einen 2:0 Heimsieg!

Mit viel Rückenwind aus den letzten Spielen fuhr unser Sonderzug sonntags morgens Richtung Frankfurt. Keine Polizei im Zug... so sollte das immer sein!

Früh in Frankfurt angekommen, setzte sich der Mob Richtung Stadion in Bewegung. Vor Spielbeginn entschlossen wir uns dazu, eine Kneipe aufzusuchen. Nach gefühlten 100 km fanden wir endlich einen passenden Laden.

Leider lag die Mannschaft schon nach einer Spielminute mit 0:1 zurück. Kurz vor der Halbzeit erhielten wir einen Anruf von zwei am Stadion gebliebenen SV'lern, die von Frankfurter Ultras angesprochen wurden. Wir machten uns direkt auf den Weg zum Stadion, um ihnen im Notfall beistehen zu können.

Dies zeigt mal wieder deutlich, dass man außerhalb des Stadions gewissermaßen schneller mit Gewalt konfrontiert wird als im Stadioninnern, auch wenn das die verantwortlichen Personen offensichtlich noch nicht begriffen haben...

Auf dem Rückweg zum Bahnhof ließen sich nach Spielende in sicherer Entfernung noch einige Frankfurter Ultras blicken, um den Lautrer Haufen zu bepöbeln.

Das zweite Auswärtsspiel in Folge trat man freitags um 9 Uhr morgens mit dem Bus nach Cottbus an. Nach einer langen Anreise mit viel Stau auf der Autobahn erreichte man das Stadion jedoch erst kurz vor Spielbeginn.

Sechs SV'ler suchten rasch eine Kneipe auf, in der das Spiel geschaut werden sollte. Wir sahen eine klasse Leistung unserer Mannschaft und nach dem Siegtreffer zum 1:2 machten wir uns auf den Weg zum Stadion. Auf der Heimreise war logischerweise Partystimmung angesagt und wir feierten den wichtigen Sieg bei einem direkten Konkurrenten um die Aufstiegsplätze.

Eine Woche später stand das Heimspiel gegen Fortuna Düsseldorf und leider auch die erste Niederlage in dieser Saison für unseren FCK an. Da die Ultras aus Düsseldorf eine Freundschaft nach Saarbrücken pflegen und sich zahlreiche Gäste aus dem Saarland angekündigt haben, hielten wir diesmal besonders die Augen offen.

Das Spiel schauten wir uns wie gewohnt in unserer Fankneipe an, bevor wir nach dem Treffer zum 0:2 für Düsseldorf den gemeinsamen Weg zum Stadion antraten.

Am Mittwoch, den 28.10.2009 war es soweit, das heiß ersehnte Spiel in Runde 3 des DFB-Pokals stand an. Obwohl das Spiel unter der Woche statt fand, fuhren zwei Stadionverbotler mit nach Bremen.

Dort angekommen, suchte man sich im Bremer Kneipenviertel eine passende Kneipe aus, die man aber schon nach ca. 40 Minuten wieder in Richtung Stadion verließ. Dies hing nicht nur mit der 2:0 Führung für Bremen zusammen, sondern auch mit dem sehr unfreundlichen Wirt. Nach dem Aus im Pokal trat man die Heimreise an und erreichte die geliebte Pfalz donnerstags morgens gegen halb 6.

In München durfte nach zwei sieglosen Spielen wieder gewonnen werden. Endstand 0:1. Sechs SV'ler von Lauterer Seite und ein Münchener sahen gemeinsam das Spiel im Tennisheim ca. 5 Minuten vom Stadion entfernt. Nach etwa 70 Spielminuten machten wir uns auf den Weg zum Stadion und nahmen unsere Brüder mit guter Laune in Empfang.

Zusammen trat der Mob den langen Weg vom Stadion zum Bus an. Eine kleine aber nette Überraschung für uns SV'ler war das neue Lied unserer Gruppe, das durchgehend gesungen wurde und uns den ganzen Weg über Gänsehaut bereitete.

„Sektion Stadionverbot, ihr seid uns're Brüder, darum singen wir immer wieder, ULTRAS GEBT NICHT AUF!“.



Die Woche darauf empfangen wir im heimischen Fritz-Walter-Stadion die Mannschaft von Rot-Weiß Oberhausen. Da die aktiven Fans aus Oberhausen eine kleine Choreographie vor dem Spiel für ihre Stadionverbotler im Stadion präsentierten, entschlossen sich drei SV'ler kurzerhand, nach dem Treffer zum 2:0 den Weg zum Gästeblock aufzunehmen.

Vor Ort war dann tatsächlich auch ein Oberhausener SV'ler anzutreffen. Wir setzten uns gemeinsam in die Kneipe Kiebitz, um dort ein Bier zutrinken und uns ein wenig über die meist willkürliche Vergabe von Stadionverboten zu unterhalten.

Fünf Minuten vor Abpfiff liefen wir hinter die Westkurve, um unsere Jungs dort nach diesem erneut siegreichen Spiel in Empfang zu nehmen.

Nach Berlin reiste unsere Gruppe zusammen mit einem Stadionverbotler mit dem Zug an. Mauerfallspezial der Deutschen Bahn machte die Anreise von den Kosten her noch erträglich. Vor dem Stadion war man dann effektiv zu dritt, da zwei SV'ler der GL mit Autos und 9er anreisten. Dort verbrachten wir auch die 90 Minuten des Spiels.

Da der ICE in die Heimat erst um 5 Uhr morgens abfahren sollte, vergnügten wir uns noch alle zusammen bis tief in die Nacht hinein in den zahlreichen Lokalitäten Berlins.

Das vorletzte Heimspiel in der Hinrunde bestritt unser FCK montags um 20:15 Uhr gegen Arminia Bielefeld. Die Bielefelder Stadionverbotler waren eingeladen, das Spiel gemeinsam mit uns in unserer Fankneipe anzuschauen. Da diese nicht erschienen, beschlossen wir nach der Halbzeit, vor die Westkurve zu laufen.

Dort angekommen, durfte man in der 72. Minute vor den Pforten zum Stadion das Tor zum späteren Endstand von 1:0 durch Sidney Sam feiern. Der 10. Sieg im 14. Saisonspiel, ein Traum!

Freitagnacht 00:00 Uhr, unser Bus traf in Kaiserslautern ein. Der heutige Gegner lag knapp 800 km entfernt und hieß Hansa Rostock. Die längste Fahrt für uns in der Liga, aber auch immer eine der geilsten.

Diesmal waren wir insgesamt fünf Stadionverbotler vor dem Ostseestadion. Die Solidarität der Brüder ist hier wohl am größten, denn wer bitte schön fährt durch ganz Deutschland an die Ostsee, um sich ein Spiel vor dem Stadion nur durch die Kulisse anzuhören?

Auf glühenden Kohlen vor dem Stadion, in einer Art Käfig auf und ab laufend verfolgten wir das Spiel, bis Adam Nemec uns endlich in der 82. Minuten erlöste. Brutal gute Stimmung im Gästeblock und auch bei uns Stadionverbotlern war die Erleichterung zu spüren.

In der Halbzeitpause verließ ein Großteil der Ultraszene den Block, um mit Fahnenmaterial und Stimmkraft „Freiheit für die Stadionverbotler!“ zu fordern. Eine sehr schöne Geste, die abermals große Solidarität und grenzenlosen Zusammenhalt auch in schwierigen Zeiten bewies.

Zu den Geschehnissen nach Abpfiff müssen an dieser Stelle wohl keine Worte mehr verloren werden und nach nervenaufreibenden zwei Stunden Wartezeit ging es schließlich mit Polizeieskorte auf die Autobahn und gegen 2 Uhr nachts erreichten wir schlussendlich die heimische Barbarossastadt.

Zu den Vorkommnissen bei dem Amateurspiel 1. FC Kaiserslautern II gegen Wormatia Worms:

An diesem Spieltag unserer zweiten Mannschaft waren auch vier von uns Stadionverbotler vor Ort.

Da unsere Brüder im Stadion waren und wir keine Lust hatten, vor der Südtribüne herum zu sitzen, entschlossen wir uns dazu, die Kneipe Kiebitz an der Ostkurve aufzusuchen. Da das Spiel schon begonnen hatte, sahen wir darin kein Problem.

Jedoch war das Kiebitz leider geschlossen und wir zogen an der Ostkurve vorbei Richtung Stadt. Die Treppen hinter dem Stadion noch nicht erreicht, erschienen drei junge Ultraorientierte und begannen fleißig, uns zu bepöbeln. Nachdem auch wir einige freundliche Worte fanden, verschwanden die Jungs zügig im Stadion.

Als wir uns wieder umdrehten Richtung Westkurve, kamen Sie mit dem Zeigefinger zeigend auf uns zu und wir hatten die Polizei am Arsch.

Doch die interessierte offensichtlich gar nicht, was geschehen war, für sie waren wir die Täter. Es ist ja auch einfacher, die Schuld auf die Stadionverbotler zu schieben. Denn wir sind schließlich Verbrecher, auch wenn wir nichts getan haben.

Die Aufnahme der Personalien war jedoch nicht genug, denn wir wurden bis zur Abreise des Anhangs aus Worms in Gewahrsam genommen. Total unnötig, da genau genommen nichts passiert war.



Da die Brüder im Stadion von uns benachrichtigt wurden, verließen sie gemeinsam das Stadion. Leider saßen wir zu diesem Zeitpunkt schon in einem grünen Bus Richtung Logenstraße!

Als wir das Präsidium endlich wieder verlassen durften, empfingen uns die Brüder mit einer netten Aktion – Vier Kerzen, vier Biere, vier Zigaretten sowie lautstarke Rufe: „B\*\*\*en lasst die Ultras raus!“

## **1.FC Kaiserslautern 1:0 Arminia Bielefeld**

*aus Sicht der Lokal Crew Bielefeld*

Montagsspiele sind scheiße und so ist zu begründen, dass lediglich knapp 400 Bielefelder den Betzenberg besuchen sollten. Wir als Lokal Crew reisten mit dem Bus an, dazu noch eine Besatzung mit dem Flieger über Stuttgart, aus Polen vom Wochenendbesuch bei Bekannten aus Reszow zurückkehrend, und ein paar kurzentschlossene via PKW.

Trotz unbeliebtem Spieltag herrschte Optimismus und unsere Truppe war motiviert, schließlich ging es darum, die Tabellenspitze wieder zu erklimmen, wäre es doch unserem Trainer Thomas Gerstner auch zu gönnen gewesen, wenn ihm dies in seiner Heimatregion gelungen wäre.

An Material waren uns Schwenker und Zaunfahnen erlaubt, die Einlasskontrollen nervten zwar, im Block selbst war es mit der Strenge vorbei.

Da das letzte Aufeinandertreffen der unsrigen Teams gut vier Jahre zurücklag, gab es dann auch zu erst einmal, wenn auch verspätet, den seinerzeit für die WM umgebauten „Betze“ neu zu begutachten um dabei festzustellen, dass auch hier die für Gästefans weniger gastfreundliche Unsitte in Form von Plastik statt Bargeldzahlung an den Getränkeständen Einzug gehalten hat. Schade für eine doch eher kult-lastige Spielstätte.

Das Spiel selbst verlief für uns enttäuschend, in einer ordentlichen ersten Halbzeit verpasste man mehrfach den Führungstreffer, wofür man in einer kampfbetonten aber trotzdem schwachen zweiten Halbzeit dann auch die Quittung in Minute 73 kassieren sollte und nicht un-





verdient verlor.

Die Stimmung war bei uns lange zufriedenstellend, brach dann aber mit dem Gegentreffer ein. Gegen die aus unserer Sicht wenig kreative, dafür aber lautstark effektive Westkurve kamen wir selten an, wobei unseres Erachtens bei der gastgebenden Szene bei Flutlicht und tabellarischer Höhenluft mehr drin gewesen wäre.

Rundum frustriert ging es nach dem Abpfiff

zurück nach Bielefeld. Auswärtsniederlagen sind scheiße, Montagsspiele sowieso!

Lokal Crew Bielefeld

### **Diskussionsrunde im „12. Mann“**

Am 29. November 2009 um 14 Uhr fand eine offene Diskussionsrunde im „Fantreff zum zwölften Mann“ statt, wozu alle interessierten FCK-Fans eingeladen waren. Unter dem Motto „Polizeieinsätze im Fußball - zwischen Prävention und Eskalation“, fanden sich schlussendlich ca. 50 Fans ein, um der Veranstaltung beizuwohnen.

Als Vertreter der Polizei waren Polizeidirektor Thomas Brühl, Leiter der Polizeidirektion Kaiserslautern, sowie Polizeihauptkommissar und szenekundiger Beamter Alex Reitz anwesend. Sowohl Timo Schneble, Fanbeauftragter des FCK, als auch Erwin Ress vom Fanprojekt Kaiserslautern nahmen ebenfalls an der Diskussionsrunde teil, die von FCK-Pressesprecher Christian Gruber moderiert wurde.

Zu Beginn wurden Meinungen und Positionen der staatlichen Gesprächspartner und Fanvertreter festgehalten, um im Anschluss Fragen der anwesenden Fans zu beantworten, welche auch rege mitdiskutierten.

Begonnen wurde mit der Problematik rund um das Urteil des Bundesgerichtshofs, Stadionverbote auf Verdacht vergeben zu können, auch wenn dem Fan keine konkrete Verfehlung nachzuweisen ist. Alex Reitz gab an, dass ihn das Urteil zwar überrascht hätte, es aber generell in speziellen Einzelfällen durchaus anwendbar ist. Erwin Ress hält das Urteil des BGH für mehr als fatal, da eine Mitgliedschaft in einer Gruppe kein Grund sein darf, eine Person pauschal zu kriminalisieren und vor die Stadione zu verweisen.

Im Folgenden sprachen viele der Anwesenden persönliche oder allgemeine Probleme mit Polizeibeamten an. Leider waren fast alle dieser angesprochenen Kritikpunkte auf Auswärtsfahrten bezogen, was von den Polizeibeamten zurückgewiesen wurde. Die Polizei KL, aber vor allem die szenekundigen Beamten, sind nur für die eigene Stadt bzw. das eigene Bundesland zuständig. Befugnisse haben die SKB's bei Auswärtsfahrten keine und dürfen nur beratend eingreifen.

Auf die Frage, ob man diese Umstände nicht auf einem der bundesweiten Treffen der Polizeidirektionen ansprechen könne, wurde erwidert, dass eine Einigung auf Bundesebene als absolut unrealistisch zu betrachten ist.



In (Fußball)Deutschland ist es zur traurigen Realität geworden, bei Übergriffen oder sonstigen Konfrontationen seitens der Polizei, keine Dienstnummern herauszugeben. Als Repräsentation der ausführenden Gewalt des Staates, scheint dieses Verhalten für viele Beamte völlig legitim. Hier hakete Herr Brühl

nach und schlug vor, in solchen Fällen eine Anzeige/Dienstaufsichtsbeschwerde an den verantwortlichen Einsatzleiter zu richten.

Welche „Erfolgschancen“ dabei zu erwarten sind, bleibt an dieser Stelle jedoch unkommentiert... Schwarze Schafe innerhalb der Polizeibehörde werden zum Leidwesen der Fans häufig konsequent gedeckt und Verfahren oftmals eingestellt.

Am Rande bleibt zu erwähnen, dass unser ehemaliger Fanbetreuer Stefan Roßkopf während seiner Amtszeit bei ca. 30 Konfrontationen von Polizeibeamten mit Fans, mit Hilfe seines Dienstausweises, aufklärend eingreifen wollte. Konsequenz davon waren in drei Beispielen Schläge mit dem Schlagstock gegen einen Angestellten des Vereins und in den restlichen 27 Fällen häufig unflätige Antworten in Verbindung mit der Aufforderung, sich vom Geschehen zu distanzieren...

Weiter ging es mit dem martialischen Auftreten der Polizei. Fast jeder kennt die Situation: Man sitzt stundenlang in vollbesetzten Zügen oder Bussen. Nach der Ankunft wird man von behelmschten Beamten in gepanzerter Montur empfangen und im Polizeikessel zum Stadion gebracht. Währenddessen hat man weder die Möglichkeit etwas zu trinken oder sich zu erleichtern, was ein unmenschliches Verhalten darstellt.

Erwin Ress machte den Vorschlag des optischen Rückzugs und forderte Abrüstung. Die Polizei solle von der „Manndeckung in die Raumdeckung übergehen“, womit er vielen Fußballfans aus der Seele sprach und Applaus erntete. Außerdem kam die Frage auf, warum beim Testspiel gegen Eintracht Frankfurt am Hauptbahnhof unzählige Polizeibusse auffahren und die Insassen sich dort in ihre Montur begaben, wohlwissend, dass nur wenige Meter entfernt FCK-Fans vor dem 12. Mann weilten und das „Spektakel“ verfolgten. Eine beabsichtigte Provokation, die von den Polizeivertretern nicht zufriedenstellend beantwortet wurde und taktisches Ausweichen nach sich zog.



Auch zu nennen ist, dass viele Fans sich einen freundlicheren Umgangston der Beamten wünschen. Im Bezug auf KL kam der Vorschlag, Auswärtsfans am Bahnhof freundlicher zu empfangen. Statt einem „Hier spricht die Polizei, folgen sie unseren Anweisungen“, ein „Willkommen in Kaiserslautern“. Bezogen darauf wurde erwidert, dass die Beamten auch angepöbelt und beschimpft werden würden und deswegen keinen Grund sehen, die Ansprachen

zu ändern. Grundsätzlich gilt jedoch, dass die Gästefans so behandelt werden sollen, wie man selbst auf einer Auswärtsfahrt behandelt werden möchte.

Zum Ende hin gab es ein kleines Statement des FCK-Pressesprechers im Bezug auf die Fanarbeit. Der 1.FC Kaiserslautern möchte Vorreiter im Übermitteln von bestimmten Werten sein, was in einem längeren Prozess geschehen soll. Dazu gehören eine antirassistische Grundhaltung und eine Verurteilung von Diskriminierungen jeglicher Art gegenüber anderen.

Als Lösungsansatz der Diskussion für die geforderte Kommunikation könnte laut Brühl ein Treffen der Fanprojekte, Fanbeauftragten, SKB's und Einsatzleiter beider Städte sein, um vermeidbare Probleme im Vorfeld zu klären. Man sollte jedoch nicht immer blind die Fans verurteilen, sondern auch teilweise eklatante Ordnungsfehler der Polizei kritisieren.

Beide Seiten waren sich einig, dass eigens organisierte Sonderzüge von Seiten des FCK unter Leitung der Fans die beste Lösung für Auswärtsfahrten darstellt. Entspannte Fahrt, keine Sachbeschädigungen und keine Konfrontationen mit Polizisten. Dies ist aber auch immer an die finanziellen Mittel des Vereins geknüpft.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die über zwei Stunden andauernde Diskussionsrunde interessant und informativ war, was auch daran lag, dass die Fans kontrovers mitdiskutierten.

## IM PORTRAIT

### Hans-Peter Briegel

Im Rahmen der Wahl zur „30 Jahre FCK-Elf“ von Sponsor Karlsberg kehrt heute eines der wohl größten FCK-Idole zurück auf unseren Betzenberg - Hans-Peter Briegel, der wegen seiner fulminanten Sturmläufe auch liebevoll „Die Walz aus de Palz“ genannt wurde, wird heute offiziell im Fritz-Walter-Stadion empfangen.

Schon auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 13.11. gab Vorstandsvorsitzender Stefan Kuntz bekannt, dass der Prozess, zu dem sich der 1.FC Kaiserslautern gegenüber der Stadt verpflichtet hatte, nach sieben Jahren endlich eingestellt wurde.

Dies löste in allen Teilen der Fangemeinde große Freude aus, denn mit dem Herz war Briegel immer beim FCK, auch wenn seine Zeit dort nicht immer von Glück geprägt war. Doch der Reihe nach...

Alles begann im Jahr 1975, als der eigentliche Leichtathlet Hans-Peter Briegel im Alter von 17 Jahren recht spät anfang, Fußball bei seinem Heimatverein SV Rodenbach zu spielen. Drei Jahre danach heuerte er beim FCK an, wo er sich nach kurzer Zeit einen Stammplatz erkämpfte. Insgesamt neun Jahre spielte er schließlich beim FCK, bis es ihn im Jahr 1984 nach Verona zog. Übrigens sind unter anderem darin die guten Kontakte des robusteren Teils der Lautrer Szene zu den Anhängern von Hellas Verona begründet.



1996 kehrte Briegel unter Rehagel als sportlicher Leiter zurück in die Pfalz. Die Rückkehr war allerdings ein recht kurzes Intermezzo, sodass im Oktober des darauffolgenden Jahres aufgrund diverser Differenzen schon wieder Schluss war und Briegel von seinem Posten zurücktrat.

Unter dem ach so großen „Heilsbringer Jäggi“ saß Briegel einige Jahre später im Aufsichtsrat (2002-2003). Doch auch von diesem Posten trat er nach einem Jahr zurück, da eine effektive Kontrolle des Vorstands zu dieser Zeit nach seiner Meinung nicht mehr möglich war. Er und andere wurden versucht, mundtot zu machen.

Danach war er unter anderem Nationaltrainer der albanischen und bahrainischen Nationalmannschaft. Dabei war seine Arbeit vor allem in Albanien erfolgreich. Nach seinem Auftaktspiel gegen Russland im Jahr 2004 (EM-Qualifikation) wurde er dort als Volksheld gefeiert. Er gewann mit seiner Mannschaft das Spiel gegen den klaren Favoriten aus Eurasien mit 3:1 und bekam dafür noch in der Kabine vom albanischen Staatschef gratuliert. Außerdem taufte darauf hin viele albanische Eltern ihre Sprösslinge nach dem Vorbild des 1955 in Rodenbach geborenen Lautrer's.



Bekannt war Briegel vor allem durch seine starke emotionale Bindung zum 1.FC Kaiserslautern, denn er spielte nie für einen anderen großen deutschen Verein.

Außerdem bevorzugte er es, stets ohne Schienbeinschoner zu spielen. Zu seinem Abschied als Spieler verfasste die Rockband „Walter Elf“ ein Lied mit dem Titel „Leb Wohl Hans-Peter!“.

Heute freuen wir uns umso mehr, ihn alle wieder zurück in seiner Heimat, in seinem Wohnzimmer, begrüßen zu dürfen und nutzen daher die Gelegenheit und richten ein freundliches „Willkommen zurück, Hans-Peter!“ an die „Walz aus de Palz“.

## **STADTGEFLÜESTER**

### **„Karstadt Kaiserslautern“ schließt**

Diese Meldung zu Beginn der letzten Woche schockte nicht nur die zahlreichen Mitarbeiter des Kaufhauses, sondern auch große Teile der Lautrer Bevölkerung, denn es sah lange gut aus für den Standort Kaiserslautern. Doch das Warenhaus „Karstadt“ am Fackelrondell wird im März 2010 endgültig schließen.

Damit geht nicht nur das einzige Kaufhaus der Stadt sowie dessen Einzugsgebiet, welches auf etwa 500.000 Menschen beziffert wird, verloren, sondern auch über 190 Arbeitsplätze, die vorwiegend durch Frauen besetzt waren. Neben der Insolvenz von Pfaff und der Bedrohung von Opel ein weiterer Nackenschlag für die strukturschwache Region in und um Kaiserslautern.

Dabei war es nicht immer so hier im „Herz der Pfalz“. Zu Hochzeiten gab es mit „Hertie“, „Wertheim“, der „Kaufhalle“ und eben „Karstadt“ insgesamt vier große Kaufhäuser allein in der Stadt. Doch nach und nach sollten alle geschlossen werden.

„Wertheim“ machte dabei den Anfang. Das Warenhaus schrieb lange Zeit rote Zahlen und

machte schließlich 1986 dicht. „Hertie“ folgte dem 12 Jahre später und gab 1998 seine Schließung bekannt. Im Jahr 2004 machte auch die „Kaufhalle“ zu, womit das im März 1977 eröffnete Kaufhaus „Karstadt“ das einzige verbliebene Kaufhaus war, welches zwar von außen nie schön anzusehen war, aber seit nunmehr über 32 Jahren das Stadtbild prägt.

Die besondere Dramatik bei dem ganzen Szenario ist wohl, dass für die Konzernleitung schon seit mehr als zwei Jahren feststand, dass es für „Karstadt“ in Kaiserslautern keine Zukunft gibt.

Die Beschäftigten blieben darüber uninformiert und waren lange Zeit der festen Überzeugung, dass ihr Arbeitsplatz erhalten bleibe. Schließlich arbeiteten sie im umsatzstärksten Kaufhaus des Südwestens, so jedenfalls die Aussagen des Konzerns. Umso bitterer war dann die Meldung, die am Dienstag, dem 2. Dezember, verkündet wurde. Das Kaufhaus blieb an diesem Tag geschlossen und sehr emotionale Szenen spielten sich vor den Toren ab. Zeitweise musste sogar das Rote Kreuz anrücken, weil es mehrere Zusammenbrüche gab.



In den Tagen nach der Bekanntgabe über das Schicksal von „Karstadt“ gab es zahlreiche Solidaritätsbekundungen aus vielen Teilen der Bevölkerung. Unter anderem fand eine öffentliche Betriebsversammlung mit über 450 Menschen statt und neben dem Ministerpräsidenten Kurt Beck sprachen auch viele Kunden den Mitarbeitern Mut zu.

Dessen wollen wir uns als Gruppe heute beim Heimspiel gegen Koblenz anschließen und hoffen, dass uns zahlreiche FCK-Fans zumindest gedanklich dabei folgen. Es wird ein Spruchband

geben, das unserer Solidarität mit den Betroffenen Ausdruck verleiht.

Für uns ist es eine absolute Selbstverständlichkeit, einer Region, die unserem Verein soviel Zuspruch schenkt, etwas davon zurückzugeben. Oder anders gesagt: „Wenn wir schon sterben müssen, dann mit Begleitern. Unseren Freunden, nicht unseren Feinden.“ (Betriebsratsvorsitzender bei „Karstadt Kaiserslautern“ Hermann Heinrich)

Karstadt-Beschäftigte seid stark! Die Westkurve steht hinter euch!

## **IN EIGENER SACHE**

Wie ihr euch sicherlich denken könnt, werden wir, genau wie in den letzten zwei Jahren, den am 2. Januar 2010 stattfindenden Harder13 Cup in der Mannheimer SAP Arena nicht besuchen. Wir können nur jedem FCK-Fan ans Herz legen, es uns gleich zu tun. Spiele, die ohne irgendeinen sportlichen Wert sind und sich ausschließlich über ein breit gefächertes Eventprogramm definieren, braucht unser Verein und unsere Fanszene einfach nicht.

Stattdessen wollen wir allen interessierten Fans ans Herz legen, die Vorrunde der Stadtmeisterschaften zu besuchen. Eine Ankündigung und genauerer Infos findet ihr in unserem Kurvenblatt an anderer Stelle.

# AUF GEHTS AMATEURE

## Ankündigung Stadtmeisterschaft

Das neue Jahr hat noch nicht begonnen, jedoch gibt es bereits jetzt einen wichtigen Termin, den sich jeder im Kalender rot anstreichen sollte. Am 14. Januar 2010 treten unsere Amateure wieder zur Vorrunde der Stadtmeisterschaften an.

Gerade in Zeiten der wachsenden Anzahl an Stadionverboten ist dieser Tag eine der seltenen Gelegenheiten, mit allen zusammen für unsere Farben und unseren Verein zu singen. Mit der TSG Kaiserslautern und Eintracht Kaiserslautern haben wir zwei richtig schwere Brocken in der Gruppe, die Amas brauchen also unsere Unterstützung!

Weitere Informationen rund um Treffpunkte und Aktionen erhaltet ihr in Kürze unter <http://www.frenetic-youth.de>



## KURZ UND KNAPP

- Hannover 96 meldet auf seiner Homepage, dass die Abstimmung der DFL-Sitzung zur 50+1 Regel anerkannt wird. Auf den Gang vor den Europäischen Gerichtshof wird also vorerst verzichtet. Jedoch strebt der Verein weiterhin eine Modifizierung der Regel an, da „Rechte der Minderheit und insbesondere deren Entwicklungsmöglichkeiten im Sinne der Chancengleichheit verletzt“ seien.

Möglich für die Hannoveraner ist dabei der Einsatz eines neutralen Vermittlers, dem ein Kompromiss mit dem Ligaverband folgen soll. Nach wie vor ist dies ein hart umkämpftes Ziel des Clubs (siehe UdH#23).

- Mit der Entscheidung des Bundesgerichtshof, welches Stadionverbote bereits auf Verdacht als rechtskräftig anerkennt, muss sich wohl bald das Bundesverfassungsgericht beschäftigen. Geklagt hatte ein junger Bayern-Fan, dessen Anzeige fallen gelassen wurde. Seine Unschuld war somit erwiesen, ein Stadionverbot erhielt er trotzdem (siehe UdH#22).

- In der weiten Medienlandschaft ist ausnahmsweise mal ein sachlich differenziertes Video zum Hoffenheimer Mäzen Dietmar Hopp aufgetaucht. „Übeltäter“ ist das Sportmagazin des WDR „Sport Inside“. Der Beitrag „Die zwei Gesichter des Dietmar Hopp“ ist durchaus sehenswert, deswegen schaut rein!

> [http://www.youtube.com/watch?v=IpoD8\\_ydTdU](http://www.youtube.com/watch?v=IpoD8_ydTdU)

## EIN BLICK AUF

... **Leipzig:** Die beiden Gruppen Blue Side Lok und Insane Squad Lok haben sich entschieden, bis auf weiteres die Spiele ihres Vereins Lokomotive Leipzig nicht zu besuchen.

Sie begründen den Schritt mit der Schließung ihres angestammten Platzes im Stadion, der Fankurve 1966. Ein anderer Standort kommt für die Gruppen nicht in Frage.

Der zweite Kritikpunkt ist, dass seit kurzem jeder Zuschauer beim Kartenkauf seinen Personalausweis vorzeigen muss und die Daten erfasst werden - ein Zustand, der so nicht hinnehmbar ist.

## FRESH UP YOUR LIFE



Unsere neuen Kleber sind weiterhin erhältlich!

Die insgesamt 10 neuen Motive werden in zwei verschiedenen Paketen (5 Motive à 5 Stück) zum Preis von zwei Euro angeboten. Neben den Aufklebern sind auch weiterhin Buttons für jeweils 1 Euro bei uns zu erwerben.

Kommt vorbei und schaut, ob was für euch dabei ist. Zu bekommen in 7.11!

Der Gewinn, der dabei erwirtschaftet wird, fließt beispielsweise in Aktionen wie die gegen Bayer 04 Leverkusen. Ihr unterstützt mit dem Kauf also nicht nur uns, sondern auch die Farbenpracht unserer Westkurve!

## IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Netzer, Alex, Locke, Felix, Marcell, Local Crew

Layout: Flo

Druck: Marge

Bilder: [der-betze-brennt.de](http://der-betze-brennt.de), FY, [www](http://www)

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

## KONTAKT

Internet: [www.frenetic-youth.de](http://www.frenetic-youth.de)

[www.fansmedia.org](http://www.fansmedia.org)

Allgemein: [kontakt@frenetic-youth.de](mailto:kontakt@frenetic-youth.de)

Fansmedia: [fansmedia@frenetic-youth.de](mailto:fansmedia@frenetic-youth.de)

Auswärts: [bus@frenetic-youth.de](mailto:bus@frenetic-youth.de)

Unter die Haut: [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de)

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!